

## Edelschweinzucht im Hofgut Güll (früher Hofgüll) bei Lich in Oberhessen

Als ältere Bezeichnung galt Hofgut Güll in der Wetterau, Grafschaft Solms, Oberhessen. Das heutige Kreisgebiet war vor 1800 in zahlreiche Herrschaftsgebiete aufgeteilt, wovon die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt und verschiedene Solmsische Grafschaften den größten Anteil hatten. Kleinere Teile gehörten zum Herzogtum Nassau. Mit der Beendigung der reichsunmittelbaren Unterstellung 1806 kamen die solmsischen Gebiete an das neu gegründete Großherzogtum Hessen, die nassauischen Gebiete 1815 durch den Wiener Kongress an den preußischen Kreis Wetzlar. 1821 entstand der Verwaltungsbezirk Gießen innerhalb der Provinz Oberhessen. Seit 1832 heißt dieser Verwaltungsbezirk „Kreis Gießen“, dessen Gebiet im Laufe der Geschichte mehrfach verändert wurde

Das heute nahe der Bundesstraße 488 zwischen Butzbach und Lich gelegene, zur Stadt Lich gehörende Hofgüll (andere Schreibweise auch Hof Güll) wurde erstmals urkundlich 1151 bei der Gründung des Klosters Altenburg durch Konrad von Hagen erwähnt. An der Stelle des Klosters Altenburg, das auf der Höhe des ehemaligen römischen Kastells erbaut war, wurde im Jahr 1174 das Kloster Arnsburg im Tal der Wetter (etwa 1 km entfernt) gegründet. Hofgüll wurde als Wirtschaftshof des Klosters durch Mönche bewirtschaftet. 1699 entstand das Wohnhaus neu.

Durch den sogen. Reichsdeputationshauptschluss von 1803 löste man das Kloster Arnsburg auf. Es kam in den Besitz der Familie Fürst Solms- Braunfels. Von diesem Zeitpunkt ab wurde das Gut Hofgüll verpachtet. Die Bewirtschaftung lag seit dem 22. Februar 1803 in den Händen der Familien Kloch / Hoffmann. Die Pächter waren in zeitlicher Reihenfolge (von – bis):

Name	Verwandtschaft	Pachtzeitraum
C. Kloch		1803 – 1825
C. Hoffmann	Schwiegersohn von C. Kloch	1825 - 1843
Ludwig Hoffmann	Sohn von C. Hoffmann	1843 – 1885
Ökonomierat Carl Hoffmann	Sohn von Ludwig Hoffmann	1885 – 1928
Paul Hofmann	Sohn von Carl Hoffmann	1920 – 1946
Günther Hoffmann	Neffe von Paul Hoffmann	1946 – 1962
Wilhelm Rettenmeyer		1962 - 1972
Josef Lischka	(geboren im Sudetenland)	1972 - 1994
Clemens Lischka und Frau Josefine	Sohn von Josef Lischka	seit 1994

Bei der Übernahme der Pachtung im Jahr 1803 war das Gut 247 ha groß. Durch Abgabe von Ackerland, Wiesen und Siedlungsflächen nach dem Ersten Weltkrieg (Reichssiedlungsgesetz von 1919) wurde die Nutzfläche von Hofgüll fast um die Hälfte kleiner. Heute umfasst sie etwa 150 ha; dazu kommen noch gepachtete Flurstücke.

Während der 150 Jahre Pacht durch die Familie Hoffmann waren viele wirtschaftliche Umstellungen und bauliche Veränderungen vorgenommen. Beispielsweise wurde die Brauerei, die die Mönche betrieben hatten, in eine bekannte Branntwein-Brennerei umgewandelt. Endgültig eingestellt wurde die Bierbrauerei 1839. Der Jahresausstoß betrug etwa 8.000 bis 10.000 Liter (80 bis 100 Hektoliter) und wurde vor allem zur Deckung des Eigenbedarfs (Akkordarbeiter, Gesinde) benutzt. Der Ausstoß des Branntweins (45% Alkohol) betrug bis 1850 jährlich etwa 24.000 bis 35.000 Liter, danach war die Produktion stark schwankend, 1902 pendelte sie sich auf 46.200 Liter ein.

Informationen zu der Situation vor 200 bzw. 100 Jahren hat ANINGER (1903) mitgeteilt: 1807 gab es einen Schweinehirten, der 42,80 RM Lohn im Jahr erhielt. 1902 werden 1 Schweinemeister (150 RM und 350 RM Tantieme und Kost), 2 Schweinehirten (320 bzw. 300 RM und Kost), 1 Schweinehirtenknabe (200 RM und Kost) aufgeführt.

Der im Jahr 1902 zum Ökonomierat ernannte Carl Hoffmann baute in Hofgüll eine als mustergültig bekannte Pferde- und vor allem Zucht des Deutschen Edelschweines auf. Er war seit 1886 Mitglied der DLG und viele Jahre Stellvertretender Vorsitzender der Schweinezucht-Abteilung. Er beschickte fast alle der jährlichen DLG-Wanderausstellungen und stellte so seine Zuchtschweine den kritischen Preisrichtern vor. Andererseits trug das zum Blutaustausch mit den damals führenden Stammzuchten bei. Hoffmann gehörte außerdem dem Vorstand der DLG an, war von 1924 bis 1933 Mitglied des Präsidiums und ab 1933 Mitglied des Gesamtausschusses. Für seine Verdienste erhielt er von der DLG die große Max-Eyth-Medaille. Er wurde in den "Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft" vom 10. März 1934 auf der ersten Seite mit einem Artikel gewürdigt. Demnach feierte Carl Hoffmann seinen 80. Geburtstag. Darin heißt es: "Ökonomierat Carl Hoffmann ist eine allen Schweinezüchtern alt bekannte Erscheinung. Er ist einer der wenigen noch lebenden Begründer der Zucht des deutschen Edelschweines. Seine mit so großer Liebe und Sachkenntnis aufgebaute Hofgüller Stammzucht hat fast alle D.L.G Ausstellungen beschickt und mit allzeit gutem Erfolg die Prüfungen bestanden. Im In- wie im Auslande gibt es kaum eine alte Zucht, die nicht seit alters her Hofgüller („Edelschwein-„)Blut führt. Besonderer Beliebtheit erfreut sich Ökonomierat Hoffmann durch seine große persönliche Liebenswürdigkeit und seine anspruchslose Treue zur D.L.G." Er lebte vom 10. (auf dem Grabstein steht der 4.) März 1854 bis zum 12. Mai 1941 und wurde auf dem Familienfriedhof Hofgüll beigesetzt

BUTZ, O. u W. GATERMANN (1930) beschreiben die Zucht in Hofgüll wie folgt:

### **Stammzucht des deutschen weißen Edelschweines des Ökonomierates Hoffmann in Hofgüll (Oberhessen, O. H.)**

**Zuchtgebiet:** ÖR C.(arl) Hoffmann in Hofgüll bei Lich mit gleichnamiger Poststation, Fernsprechananschluß Lich Nr. 42, Eisenbahnstation Hof- und Dorfgüll im Kreis Gießen, ist Besitzer der Herde. Das Gut Hofgüll ist 250 ha groß und befindet sich seit dem Jahre 1903 in Händen der Familie Hoffmann. Der Boden ist ein Verwitterungsprodukt vulkanischer Massen. Etwa zwei Drittel des Ackerlandes besteht aus mildem, tiefgründigem Lehm, das andere Drittel ist teils bindiger, schwerer Basaltlehm, teil steiniger Basaltton. Die Bearbeitung des AL ist recht schwierig. Das Klima ist günstig. Die Höhe der Niederschläge betrug im 51-jährigen Durchschnitt 627 mm. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 8,4 Grad C. Während der Boden in den früheren Jahren nach der alten Dreifelder-Wirtschaft und später nach der verbesserten Dreifelder-Wirtschaft und der Fruchtwechselwirtschaft bewirtschaftet wurde, gelangt heute in Hofgüll das System der freien Wirtschaft zur Durchführung. Zuckerrüben, Weizen, Kartoffeln sind die Hauptfeldfrüchte.

Die **Stammzucht** ist im Jahre 1883 durch Ankauf erstklassiger, englischer Zuchttiere entstanden und durch fortgesetzte systematische Zuchtwahl verbessert worden. Der „fettüberladene“ Auslandstyp hat einem Zuchtprodukt weichen müssen, das den Ansprüchen des Inlandmarktes vollkommen gerecht wird. Die Herde umfasst 55 Sauen und 4 Stammeber.

Das **Zuchtziel** ist auf die Erzeugung eines frühreifen, großen, leicht mastfähigen und fruchtbaren Schweines gerichtet, das bei kräftiger Konstitution alle für das deutsche weiße Edelschwein festgelegten Rasseigenschaften aufweist.

Die **Zuchtbücher** werden genau geführt und erleichtern die seit Jahren durchgeführte systematische Zuchtwahl. Sie geben Aufschluss über alle züchterischen Vorgänge in der Herde.

Die **Kennzeichnung** sämtlicher zur Zucht geeigneten Ferkel erfolgt durch Tätowierung im Alter von 8 Wochen im rechten Ohr mit der Nummer der Mutter. Bei der Eintragung ins Zuchregister erhalten die Schweine die Zuchtbuchnummer ins linke Ohr.

**Aufzucht, Haltung und Fütterung.** Im Alter von 3 bis 4 Wochen werden die Ferkel bei der Mutter allmählich an die Aufnahme von Körnerfutter gewöhnt, so dass sich bei der Entwöhnung, die mit 8 bis 10 Wochen erfolgt, ohne Verdauungsstörungen vollzieht. Nach dieser Zeit wird täglich 3mal eine Suppe von angebrühter Weizenkleie, der im Winter Kartoffeln beigemischt werden, verabreicht, worauf bei vollständiger Entleerung der Tröge grob geschrotene Gerste folgt. Die älteren Schweine erhalten neben Kleie, Gerste- und Maisschrot als Grundfutter im Sommer Grünklee, im Winter Kartoffeln und Futterrüben. Ausgedehnter Weidegang.

**Leistungen:** Die Sauen können im Alter von 10 Monaten und die Eber nach vollendetem achtem Monat zur Zucht benutzt werden; es empfiehlt sich jedoch, die Tiere etwas älter werden zu lassen. Ausgemästete jährige Schweine erreichen ein Lebendgewicht von 150 bis 180 kg, alte ein solches von 350 kg und darüber. Trotz der großen Frühreife und Mastfähigkeit lässt die Fruchtbarkeit nichts zu wünschen übrig. Der Gesundheitszustand der Herde ist dank der naturgemäßen Aufzucht und Haltung gut.

**Auszeichnungen.** Auf den Ausstellungen der D. L. G. in Frankfurt a. M. 1887, Magdeburg 1889, Straßburg 1890, München 1893, Köln 1895, Stuttgart 1896, Hamburg 1897, Dresden 1898, Frankfurt a. M. 1899, Halle a. Saale 1901, Hannover 1903, München 1905, Leipzig 1909, Hamburg 1910, Straßburg 1913 und Hannover 1914 erhielt die Herde 167 Preise, und zwar: 15 Siegerpreise, 34 erste Preise, 25 zweite Preise, 37 dritte Preise, 17 vierte Preise, 23 Anerkennungen, 15 Sammlungspreise, 1 Züchterehrenpreis.

In dem genannten Buch von Otto BUTZ (1930) gibt es noch zwei Bilder:

1. DE-Sau „Koralle 1889, V: Ruddington, M: Elster v. Fidelio a. Bertha; Zü: Ökonomierat Hoffmann-Hofgüll; dazu eine Übersicht mit 50 Nachkommen dieses Sauenstammes, die bis 1930 ins Herdbuch eingetragen waren.
2. DE-Eber „Landsknecht I 3835: V. Oslar, M: Ohjemine v. Napoleon a. Elster; Hofgüll. Dieser Eber erreichte im Besitz von Hofgüll und danach von Eduard Meyer in Friedrichswerth (Thüringen) insgesamt viermal auf DLG-Schauen den Siegerpreis.

In der Herde wurden die Namen für die eingetragenen Sauen nach Geburtsjahrgängen vergeben.

Aus den Übersichten von BUTZ (1930): sind noch folgende Stammeber oder in Hofgüll gezogene Eber aufgeführt:

Name, Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Faust AS 2119	Gigerl AS 1292	Siefken-Seggern	Hofgüll
Greif 7704	Faust AS 2119	Hofgüll	„
Ingo 8002	Greif 7704	„	„
Lothar 8184	Ingo 8002	„	„
Xantos B 24	Lothar 8184	„	

Name, Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Nabob 8371	„	„	„
Quintilius 8737	Nabob 8371	„	
Quästor 8682	„	„	
Quäker 8681	„	„	
Dandy PS 3791	Hindenburg PS 3574	Thiele-Ringfurth b. Tangerhütte/Altmark	Hofgüll
Tilly 962	Dandy PS 3791	Hofgüll	Hofgüll
Vasall 9358	Tilly 962	„	
Vitus 9359	„	„	
Vinzenz 9393	„	„	
Vandale 9452	„	„	
Volker 9455	„	„	
Varus 9492	„	„	

#### Beteiligung an DLG-Wanderausstellungen nach Ausstellungsjahren:

Jahr	Ort	Aussteller	Züchter	Zuchttier	Preis, sow. bek
1887	Frankfurt-M	Hofgüll			
1889	Magdeburg	Hofgüll			
1890	Straßburg	Hofgüll			
1891	Bremen	Friedrichswerth	Hofgüll	Drusus	2.
1893	München	Hofgüll			
1895	Köln	Hofgüll			
1896	Stuttgart	Hofgüll			
1897	Hamburg	Hofgüll			
1898	Dresden	Hofgüll		Sammlung	1a
				Landsknecht	1a
				Jungsauen	1a
1899	Frankfurt am Main	Hofgüll		Altsau Koralle	1a + Sieger-Ehrenpreis
				Insgesamt	5 x 1. Preise
1900	Posen	Hofgüll			1.
		Friedrichswerth	Hofgüll	Landsknecht	1a
1901	Halle/Saale	Hofgüll			2 x 1. Preise
		Friedrichswerth	Hofgüll	Landsknecht	1a
1902	Mannheim	Friedrichswerth	Hofgüll	Landsknecht	1a
1903	Hannover	Hofgüll		Sammlung	2. Platz
1904	Danzig	Neverstaven	Hofgüll	Alteber	1b
1905	München	Hofgüll		Sammlung	4. Platz
1909	Leipzig	Hofgüll		Sammlung	7. Platz
1910	Hamburg	Hofgüll		Sammlung	5. Platz
1913	Straßburg	Hofgüll		Sammlung	
1914	Hannover	Hofgüll		Sammlung	3. Platz
1922	Nürnberg	Hofgüll		Sammlung	5. Platz von 8
1924	Hamburg	Hofgüll			
1925	Stuttgart	Hofgüll		Sammlung	9. Platz
1926	Breslau	Hofgüll		Sammlung	4. Platz
1927	Dortmund	Hofgüll		Sammlung Eber Saul	2c 1c

Jahr	Ort	Aussteller	Züchter	Zuchttier	Preis, sow. bek
1928	Leipzig	Hofgüll		Sammlung Eber Saul	3a 1b
1929	München	Hofgüll		Sammlung Eber Saul	4a 1b
1930	Köln	Hofgüll		Eber Saul Sau Ute + Union Sammlung	3 1f + 2c Anerk.
1931	Hannover	Hofgüll		Sammlung	Anerk.
1932	Mannheim	Hofgüll		Eber Varus Sauen: 4 Sammlung	3a 3c, An., An., 3c n. bew.
1934	Erfurt	Hofgüll		2 Eber 2 Sauen Sammlung	2x Anerk. 2x Anerk. Anerkennung

Der Betrieb Hofgut Güll erschien in den Katalogen bis 1934 als Einzelaussteller. Im Zuge der Rassenreglementierung zur Zeit der Landesbauernschaft Hessen (1934 bis 1945) wurde unter Paul Hoffmann um 1935 die Herdbuchzucht eingestellt. In dieser Zeit war für diese Region nur das Deutsche veredelte Landschwein (DvL) als Rasse für die Herdbuchzucht zugelassen, und die Familie Luh in Langgöns. Krs. Gießen stellte z. B. als langjähriger Züchter des Edelschweins auf das DvL um.

Das Hofgut Güll gehört heute der Familie des Hans-Georg Graf von Oppersdorf-Solms-Braunfels und ist an Clemens u. Josefine Lischka (davor seit 1972 Vater Josef Lischka) verpachtet.

#### Quellen:

[www.agrarkulturerbe.de](http://www.agrarkulturerbe.de)

ANINGER, Richard: Hofgüll in der Wetterau. Hundert Jahre der Entwicklung eines intensiven Betriebes. Berlin 1903;

BUTZ, Otto u W. GATERMANN: Deutsche Hochzuchten, Band 3, Schweinehochzuchten, herausgegeben von Dr. Otto Butz, Verlag Paul Parey, 1930;

BRÖDERMANN – FREYER: Der Werdegang des deutschen weißen Edelschweines, seine Züchtung, Beurteilung und Verbreitung. Arb. der DLG, Heft 373, 1930;

BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre deutsche Edelschweinezucht. Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953;

Preisträgerverzeichnisse der Wanderausstellungen 1927 bis 1939 in „Schweinezucht, Schweinemast und Schweinehaltung“;

DORNHEIM, Andreas, 96049 Bamberg: persönliche Mitteilungen;

WETTLAUFER; Heinrich; Hirtenweg 4, 36323 Grebenau, OT Wallersdorf: persönliche Mitteilungen; Herr Wettlaufer war ehemaliger Schweinezüchter und Vorsitzender des Hessischen Schweinezucht- und Produktionsverbandes, Vorsitzender der Hessischen Zucht- und Absatzgenossenschaft für Schweine eG und zweiter Vorsitzender der Schweinezucht- und Ferkelerzeugergemeinschaft Hessen eG als Nachfolgeorganisation; ehem. Mitglied im Beirat des Zentralverbandes der Deutschen Schweineproduktion. Er kannte noch Mitglieder der Familie Hoffmann.

LISCHKA, Josef, 35423 Hof Güll bei Lich (Hessen): persönliche Mitteilungen;

LUH, Karl Heinz, 35428 Langgöns (Kreis Gießen): persönliche Mitteilungen;

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2007 / 2008 / 2009)